

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 9 (1895)

266 (15.11.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-254660](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-254660)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat (inkl. Bringerlohn) 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsbillets Nr. 5050) vierteljährlich 2,10 Mk., für 3 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. exkl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 30.
Telephon-Anschluß Nr. 58.

Inserate werden die fünfspaltige Corpusspaltseite oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 266.

Bant, Freitag den 15. November 1895.

9. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Bant, 14. November.

Der Reichstag für das Rechnungsjahr 1894/95 ist, wie verlautet, um drei Millionen in den Ausgaben überschritten worden. Diese Summe verteilt sich folgendermaßen: Nahezu 1,6 Mill. sind darunter dem Reichsamt zuzurechnen, wofür mit der Anfang April 1894 nach Wien erfolgten Ablieferung der letzten Rate an Vereinthalern österreichischen Geirages im Betrage von 8 666 667 Mark verbunden war, nahezu 900 000 Mk. den Verhaftungen der Zuschüsse für Kamerun und Südwestafrika und 300 000 Mk. den Vorarbeiten für die letzte Berufs- und Gewerbebesprechung.

Die Verhandlungen der Arbeitervereiner-Konferenz sind am Sonnabend abgeschlossen worden. Ihr letzter Teil drehte sich um die Vorschläge des Präsidenten Dr. Bödiker auf Verhinderung der Verdringung. Ueber die fraglichen Verhandlungen wird berichtet: Die Vertreter der Berufsvereinigungen erklärten, diesen Ideen zustimmen zu können, sie beantragten, der geplanten Verdringung der Arbeitervereinerungsgehalte gerecht zu werden und die dargelegten Ideen in Erwägung zu ziehen. An diesen Antrag knüpfte sich eine sehr lebhaft debattirte, aber man hat nicht die Absicht, den Widerstand, den solche Väter in den Kreisen der Arbeiter finden würden, fast allgemein fallen gelassen. Der Reichstagsabgeordnete Kröber, der einzige nicht württembergische Vertreter der deutschen Volkspartei im Reichstage, ist schon erkrankt und will sein Mandat für Knobloch-Schmiedgen niedergelegen.

einzuführen, fand keine Zustimmung. Der Antrag, auch für die Beiträge, also für die Werthhöhe der Marken, das Dezimalsystem einzuführen und sich fernochin nicht mehr darum zu kümmern, wie viel Marken, sondern nur welche Beträge im Laufe eines Jahres durch Einlösen von Marken für die betreffenden Versicherungen verwendet worden sind, wurde zwar von mehreren Seiten zugestimmt, andererseits aber hervorgehoben, daß dieser Vorschlag in erster Reihe abhängig von dem rechtlichen Nachweise über die Möglichkeit seiner Durchführung. Während von Seiten einiger Versicherungsanstalten auf Grund der gesuchten Erfahrungen die obligatorische Entwerthung der eingelebten Marken für erforderlich erachtet wurde, war man namentlich auf Seiten der Vertreter der Landwirtschaft der Meinung, daß eine solche Entwerthung nicht allgemein durchzuführen lasse. Von Seiten der Vorstände der Versicherungsanstalten wurde ferner der Ansicht, das Aufsichtrecht des Reichsversicherungsamtes über das bisherige Maß auszuweiten, energisch widersprochen, indem man der Ansicht war, daß dadurch das Selbstverwaltungsrecht der Anstalten wesentlich geschwächt werden müsse. Der Vorschlag, an Stelle der jetzigen Contingentarten Contingentbücher einzuführen für längere Zeiträume, wurde in Rücksicht auf den Widerstand, den solche Bücher in den Kreisen der Arbeiter finden würden, fast allgemein fallen gelassen.

Für die Reichstagsersatzwahl in Halle-Verford haben Nationalliberale und Freisinnige ein Kompromiß geschlossen und als gemeinsamen Kandidaten den Bürgermeister Cuert in Herford aufgestellt. Mit der Unterbringung des in Dortmund unterlegenen Herrn Möller ist es also nicht.

Ein nationalliberales Idealbild ist Courel bei Dortmund. Die „Köln. Jtg.“ berichtet darüber: Aus den unruhlichen Vorgängen der Stichwahl sagt wie eine Lichtsäule ein Dorf mit seiner Abkündigung hervor und zwar das — in seiner Landbevölkerung — ganz katholische Dorf Courel. Bei der Hauptwahl erhielt Möller 99, Lenzing 55 Stimmen, Dr. Eitzenau keine Stimme; dagegen bei der Stichwahl: Möller 142, Dr. Eitzenau 3 Stimmen. Wie der hiesige „General-Anzeiger“ schrieb, erzielte am 4. d. M., also am Tage vor der Stichwahl,

der ultramontane Kandidat Lenzing selbst in Courel, wohl nicht um für Möller zu werben. Jedoch den braven katholischen Landwirthen stand doch das Vaterland über der Partei. Courel ist aber auch damit das einzige katholische Dorf, das sich gegenüber der Verbortheit der Zentrumsparthei seine ruhige Befonnenheit bewahrt hat. — Die „braven katholischen Landwirthe“ sind in Courel aber sehr dünn gezeit, denn die Bevölkerung von Courel besteht zu neun Zehnteln aus Bergleuten und Arbeitern des Puddelwerks. Die Arbeiter wohnen sämtlich in Jedemwohnungen. Da die Jede einen Konsumverein hat, sorgt die Jochenverwaltung dafür, daß die Einwohner ihrer Häuser nicht durch fremde Leute, Hausierer und sonstige Geschäftsleute belästigt werden. Das Betreten der Grundstücke ist „Unbefugten“ streng unterzagt. Eine besondere Jochenpolizei sorgt dafür, daß die Außenseiter nicht in die Jochen kommen. Die Arbeiter können auf der Jede ihr Geld verdienen und in dem Konsumverein wieder ausgeben. Andere Bedürfnisse als die, welche der Konsumverein befriedigen kann, dürfen die Arbeiter von Courel nicht haben.

Möller als Nachfolger Hammersteins im Reichstage? Nach der „Köln. Jtg.“ theilten wir dieser Tage die Ansicht der Nationalliberalen mit, in dem bisher von Herrn v. Hammerstein vertretenen Reichstagswahlkreise Herford-Halle den in Dortmund unterlegenen Kommerzienrath Möller aufzustellen. Die „Kreuzzeitung“ gerath darob in große Unruhe. Sie schreibt: „Daß die Konserwativen in dem Verhalten der „Köln. Jtg.“ einen Akt der ausgebrochenen Feindseligkeit erblicken müssen, versteht sich von selbst, wie es nicht minder nahe liegt, den „Belagerten von Dortmund“, der nach Lage der Umstände dort als „kleinerer Hebel“ gelten konnte, wenn er in einen konserwativen Wahlkreis einbrechen sollte, in die Beleuchtung zu stellen, die er von unsemern Standpunkt verdient. Kommerzienrath Möller ist, wie wir schon früher hervorgehoben, als einer der ruhigen und betäubigen Vorkämpfer des „kapitalistisch-liberalen“ Systems anzusehen, das sich nach und nach aus der deutschen Ausfuhr geschäfte bemächtigt hat und die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands lediglich auf diesem Pfahle aufbaut. Einen Vorwurf machen wir ihm daraus nicht. An der Stelle, wo er nun einmal steht, sucht er zu wirken, so gut er es vermag. Seine Auffassung von dem, was uns noth thut, weicht von der der Konserwativen aber so weit ab, daß eine Verdringung etwa nur in gewissen Einzelfragen, nicht aber im Großen und Ganzen

möglich ist. Deshalb können wir ihn wohl da unterstützen, wenn er den ausgebrochenen „Reichsfeinden“ gegenübersteht, müssen ihn aber um so rückhaltloser bekämpfen, wo eine solche Gegnerschaft nicht droht.“ Weiter wird gegen Möller die „hinlänglich bekannte kirchliche Stellung der Nationalliberalen“ in's Treffen geführt; endlich als letzter aber nicht geringster Grund, daß Möller zu den entscheidenden Gegnern der „großen Mittel“ zähle. Die „Kreuzzeitung“ scheint zu fürchten, daß der Wahlkreis der konserwativen Parthei unterworfen werden könnte. Die „Köln. Jtg.“ meint dazu: „Nach den Erfahrungen, die die braven Tabakarbeiter des Reiches mit ihrem bisherigen Abgeordneten gemacht haben, wäre es ihnen auch wirklich nicht zu verdenken, wenn sie es einmal mit einer anderen Parthei verdrängen.“ — Wie die braven Tabakarbeiter würden auch Thoren sein, wollten sie es mit der nationalliberalen Parthei verdrängen. Hoffentlich kommen sie zu der Einsicht, daß sie ihrer Würde und ihrem Interesse nur dann entsprechen, wenn sie sich mit der Sozialdemokratie vereinigen.

Die Unterhändler gegen den Freiern von Hammerstein wird, wie aus Berlin gemeldet wird, „obgleich derselbe flüchtig“ ist, fortgesetzt. Sie soll sich u. A. jetzt auch darauf erstrecken, ob noch eine Verbindung zwischen dem flüchtigen Verbrecher und einzelnen seiner Parteigenossen besteht. — Besser wäre es schon gewesen, die Justiz hätte den Verbrecher dingfest gemacht.

Die Majestätsbeleidigungsprojekte mehrten sich noch fortgesetzt und die Justiz giebt dabei immer größere Mühe auf. Gegen den Stettiner „Volksboten“ ist Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben, weil er in seinem Bericht über den „Prozeß Dierck“ einen Passus aus der Anklageschrift, betreffend den Artikel „Eden und sein Ende“ wiederzugeben hatte. Das Verwunderliche an dieser neuen Anklage ist, daß sie wegen Abdrucks einer Auslassung erhoben ist, an welcher selbst die Brausewecker-Kammer nichts Strafbares zu entdecken vermochte, weshalb wegen dieses Artikels in Berlin Freisprechung erfolgte. Das dürfte auch in Stettin das Resultat sein. Oder glaubt die Stettiner Staatsanwaltschaft, daß Herr Brausewecker noch etwas Strafbares eingangen sei? — Wegen Verdrachts der Majestätsbeleidigung wurde der „Deutsche Tagesbote“ zufolge am Sonnabend dem Berliner Korrespondenten des „New York Herald“ Ausweisung gehalten. — Nachgefragt sei noch, daß am Dienstag der Genosse Baumüller, Redakteur der „Magdeburger Volksstimme“, wegen Majestätsbeleidigungen, gefunden in drei Zeitungsausschnitten, zu einem Jahr Gefängnis

Nach Sibirien verbannt.

Erzählung von Friedrich Zehme.

Der Alte fuhr fort: „Unterriech gab es nicht, es genügte, wenn wir einen trunkenen Budek machen und sagen lernten: „Danke schön, gnädiger Herr“, wenn wir gestunken wurden. Eines Sommers nun — ich war damals ein hässlicher Junge von sechzehn bis hiebzehn Jahren — geschah die Erste auch nicht; unangenehm Wetter ließ die Frucht zur Reife kommen und das Heu, was erst werden sollte, schlug der Hagel zusammen. Da mühten der Junger fürderlich unter uns, gerade wie jetzt wieder brühen in den Provinzen. Wir bekamen tagelang keinen Hühn zu essen und der Hunger begann zu drücken. Wir waren sieben Geschwister zu Hause, ich war der Älteste, das jüngste Kind, die kleine Lida, war erst drei Jahre alt. Wir heulten und wankten oft, daß meiner armen Mutter das Herz im Leibe zerbrach. Da hielt sie den Kummer nicht mehr aus und sah eines Abends ein Brod im Herdenbunde. Ach, du mein Gott, die arme Frau! Wie weine ich heute noch, wie sie erwidert wurde und wie der gnädige Herr mit der Krone aus dem Hause trat und sie zu Boden schlug. Ein Knecht mußte sie entkleiden, Herr, dann erhielt sie ihre Tracht, daß man ihr Herrchen durchs ganze Dorf hörte. Ich stand dabei und sah das rothe Blut von ihrem Nacken herabfließen. „Erbarmen, Erbarmen!“ jammerte sie, aber der Knecht trat sie mit Füßen und schlug immer von neuen los. Da

hielt ich mich nicht mehr, Herr — ich stürzte mich auf ihn, riß ihm die Felle aus der Hand und schlug ihn zu Boden mit der gekosteten Faust!“
Der Brodjag hielt inne und athmete tief, so mächtig regte die Erinnerung an den Verfall noch nach so langen Jahren ihn an.
„Was war die Folge?“ fuhr er nach einer Weile fort. „Ich machte den Weg hier zum ersten Male. Zwölf Jahre arbeitete ich in den Minen, dann hielt ich's nicht mehr aus. Der Drang nach der Heimat erfaßte mich. Ich wollte meine Mutter, meine Geschwister noch einmal wiedersehen. Ich entfloh, und eine fürchterliche Flucht war's, kann ich Euch sagen. Ebenso schlimm wie die Hinreise, denn ich kannte die Schliche noch nicht, und hin wurden wir damals noch mit der Post befördert. Ich erreichte mein Dorf aber doch wieder. Meine Mutter war gestorben — an den Schlägen des Gutsbesizers, meine Geschwister fand ich in dem elenden Zustande, in dem die Verbelagten sich gewöhnlich befinden. Ich durfte nicht bei ihnen bleiben — ich war ein Aushilfsling. Wohin mich wenden? Was anfangen? Von irgend etwas mußte ich leben. Ich bettete und schlief.
„Ich wurde gefangen, wieder deportirt, entfloh wieder, bettete und schlief wieder, wurde wieder erfaßt und aufs neue nach den Minen gebracht. Und so fort, bis jetzt. Das ist meine Geschichte, Herr, und es ist zugleich die Geschichte vieler Tausender meiner Leidensgenossen!“
„Entsetzlich!“ rief Herr C. „Es ist alles faul bis an die Wurzel.“

Man schritt in diesem Augenblicke an einer Kapelle vorbei, vor welcher ein hölzerner Christus aufgestellt war. Fromm bekrachte sich der alte Verbrecher und ehrfurchtsvoll nahm er seine Knie ab und betete.
„Welch merkwürdiger Widerstand!“ dachte Herr C. „Und da sagt man noch, Religion und Moral seien identisch.“
Jetzt wurden die Schritte der Gefangenen lebhafter.
„Prowal!“ erlöste es freudig von vielen Lippen.
„Endlich!“ rief jetzt der Vole, der nicht mehr weiter konnte.
„Prowal!“ nennt man die Pläze, wo Mittagsruhe gehalten wird. Bald erlöste der Befehl zum Gehen und die durch einen Rasthof von zehn Meilen erschöpften Sträflinge setzten oder legten sich ermatet auf den Boden, mit geringen Wunden nach einer Anzahl buntgekleideter Bäuerinnen (Kawenen), die sich mit Körben und Krügen der Karawane näherten.
„Ihr seid sehr erschöpft!“ fragte Herr C. theilnahmlos den jungen Vole.
„Ja, zehn Meilen bei solcher Hitze sind viel für einen Mann, der mit fünf Pfund schweren Ketten bekrast ist.“
Er wollte sich erheben, um bei einem heranretenden Bäuerinnen seine Einkaufe zu machen.
„Wacht liegen“, rief Volfhorst, „ich will es für Euch besorgen.“
„Was hast Du denn, Kleine?“ fragte inzwischen der Brodjag das Mädchen, welches darauf seine Herrlichkeiten auszubereiten begann.

„Schwarzbrod, Eier, Kwas, Milch, Fischkäschen —“
„Zuviel“, sagte der Alte, „da läuft einem ja das Wasser im Munde zusammen. Das ist viel für einen Mann, welcher nur zwanzig Pfenninge alle Tage zu verzeihen hat.“
In der That vermögen sich die Verbannten für die zwanzig Pfenninge, welche sie während des Marktes von der Regierung täglich zur Befestigung erhalten, kaum satt zu essen und besonders in Wintern, wo die Erste schlecht ausgefallen ist, können, wie Kenan berichtet, die Gefangenen für ihre zwanzig Pfenninge noch keine anderthalb Pfund schwarzes Roggenbrod kaufen.
Während Volfhorst für sich und den Vole einige Lebensmittel einbandelte, trat eine junge Dame auf die kleine Gruppe zu. Sie war schön, mit schwarzen Haaren und Augen, und besser gekleidet als die übrigen Frauen und Mädchen des Trupps.
Die dunklen Mienen des Vole hellten sich auf.
„Maria Habella“, sagte er freudig und erhob sich halb, um ihr die Hand zu reichen.
Sie kniete bei ihm nieder und küßte ihn auf die Stirn.
„Eich, Habella“, sagte er zärtlich, auf Herr C. weisend, „ein Lebensgefährte und Freund, Herr Herr C. Volfhorst.“
Herr C. verneigte sich höflich.
„Der Schriftsteller Volfhorst?“ fragte die schöne Frau lebhaft.
„Derselbe.“ (Kont. folgt.)

Arbeiter! Genossen! Sorgt in weitgehendstem Maße dafür, daß nur Brod, sowie sämtliche Backwaaren in denjenigen Bäckereien gekauft werden, deren Inhaber bewilligt haben. Soch die Solidarität!

Verkauf.

Der Handelsmann Neemann in Wilhelmshaven läßt am **Sonnabend den 16. d. M. Nachm. 1 Uhr** ans. in **Scholz's** Wirtshaus hierelbst **40 Stück große und kleine Schweine** öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten mit geheimer Zahlungsfrist verkaufen. Kauflichhaber werden eingeladen. Deppens, den 7. Nov. 1895.

H. Reiners.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Knaben-uzüge

aus blau Cheviot und gutem, wollenem Buckskin, passend für das Alter von 3 bis 6 Jahre



M. 2,00.
Enorme Auswahl!

Meyer's Konversations-Lexikon

liefern auch gegen monatliche Zahlung von 3 M. ohne Vorausschlag. Die bereits erschienenen Bände werden sofort geliefert.

G. Buddenberg, Neue Wilhelmsh. Straße 33.

Frauen-Hemden
— extra groß —
Stück 80 Pfg.

Frauen-Hemden
aus prima Hemdentuch
Stück 1 und 1,20 M.

Bunte Nachtjaken
— extra groß —
Stück 75, 100 Pfg.

Janssen & Carls,
Bismarckstraße 56.

Gutes Logis f. 1 Mitbewohner
Grenz- und Peterstr. Ecke, oben (beim Schmiedemeister Rehm).

Total-Ausverkauf

wegen Wegzug!
Mein Lager bietet noch große Auswahl in **Kleider-Stoffen, Flanell, Sattun, Leinen, baumw. Waaren, Herren-Wäsche und Schürpen, engl. Tüllgardinen, Wollgarn und Posamenten, Knaben-Anzüge in Buckskin und Trikot, Mäntel f. Mädchen von 8 Jahren Stück 1 M., Bettfedern u. Inlets etc.**
Bekannt reelle Waaren zu Fabrikpreisen.

Wilh. Blau, Neubremen.

Waaren-Haus B. H. Bührmann.

Hochfeine Herren-Winter-Paletots
10, 12, 18 bis 30 Mt.
Elegante Tragen-Mäntel
18, 24, 33 Mt.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Schwere Bardend-Unterröcke
192 Ctm. weit
in hübschen Mustern
Stück 90 Pf.

Weisse Satin-Bettbezüge
Stück 2,40 u. 3,25 Mt.
Janssen & Carls,
Bismarckstraße 56.

Extra große Lachserringe
2 St. 25 Pf.,
grosse fette Kieler Bücklinge
6 St. 25 Pf., 21. 5 Pf.
empfiehlt
H. Pels, N. Wilh. Str. 60.

Voranzeige.

Den Gewerkschaftsmitgliedern und Parteigenossen zur Nachricht, daß am **Donntag den 8. Dezember** im Lokale des Herrn **Sadewasser** und am **Donntag den 15. Dezember** im Lokale des Herrn **Beilschmidt**

Zwei wissenschaftliche Vorträge

von Herrn **Lehrer Wempe** stattfinden werden. Karten im Vorverkauf à 25 Pf. sind bei den Herren **G. Beilschmidt, Sadewasser** und in der Buchhandlung von **G. Buddenberg**, sowie bei sämtlichen Mitgliedern zu haben.
Die Kartellkommission.

Die starken hand-

gearbeiteten Schuhwaaren der **Firma Siegmund Oh junior, Wilhelmshaven, Marktstraße 29,** seien meinen geehrten Kunden ganz besonders empfohlen.
Spezialität: **Starke Kinderschuhwaaren.**



Sadewasser's „Tivoli“.

Nur Sonnabend, 16. Novbr.:

Grand théâtre fantastique.

Direktor: **O. de Morino.**

Großes Potpourri aus dem Reiche der Geister oder Wierwax in allen Eden. Höchst furchtbar: Die Geisterhand des Grafen von Monte-Cristo. **Die Spiritistenfeste nach Mr. Cumberland:** Grand Tableau d'Anti-spiritismus. Die Blumen aus dem Paradiese (den Damen gewidmet). **Der Barbier von Sevilla,** Mittel für jeden Hypochonder (sehen und fast todt-laden). **Professor Nordenskjöld's Nordpol-Expedition.** Menschen- und Todtenleben in den Regionen des ewigen Eises. **Der Klapperstorch** oder: Viel Kinder, viel Segen. Humoristisches Volkstümchen in verschiedenen Verwandlungen. **Großes Potpourri** humoristischer Phantasiegemälde mit urförmlichen Verwandlungen, die bei sonnenähnlicher Beleuchtung in die prachtvollsten Farben sich färbend und zu amüßigen Formen verflüchten.
Anfang 8 1/4 Uhr. — 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 30 Pf.
Nachmittags von 5—6 1/2 Uhr zu ermäßigten Preisen:
Schneewittchen und die sieben Zwerge.

Schwere Bardend-Betttücher
21. u. 1,25 Mt.
Janssen & Carls,
Bismarckstraße 56.

Flanellhemden
echt indigoblau
Stück 1,25, 1,75 Mt.,
5.— Mt.
Janssen & Carls,
Bismarckstraße 56.

Woll-Schlafdecken
Stück 2,75 u. 3,50 Mt.,
bessere Qualität
Stück 4,50 u. 5.— Mt.
Janssen & Carls,
Bismarckstraße 56.

Junge Damen
können gründlich **das Schneidern erlernen**
bei **Fr. M. Krügener,** Börsenstr. 21, 3.
Ein j. Mädchen kann unentgeltl. lernen.
Ein freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten. Grenzstr. 14, oben.
Stube und Schlafkammer an 1 oder 2 Herren. Deppens, Allee 8, 1.

Herren-Zug- u. Halbtiefel sowie Herren-Zug- und Schnürschuhe
empfiehlt billigst
J. G. Gehrels.

Biere
aus der Dampf-bierbrauerei von **Th. Fetzler** in Jever.
Lagerbier helles Bier nach Pilsener Art, dunkles bayrisch Gebräu in Fässern und Flaschen.
Cigarren
in allen Preislagen von 2 bis 15 Mt. per 100 Stück.
Joh. Fangmann
Bismarckstraße 59.

Gutes Logis für 2 j. Leute
Mitterstraße 5 (Kanal).
Gutes Logis Grenzstr. 29,
Logis für einen jg. Mann
Börnsenstr. 21, 3.

Gesucht
2 bis 3 Jungens im Alter von 14 bis 16 Jahren für unsere Taubst. Anstalt. Anmeldungen beim Herrn Wert-führer Hansen.
Danke & Ahlers, Deppens.

Kaiser Panorama

Künste aus der Passage Berlin im Dräger'schen Induktriegebäude, Gökertstr. Eingang: **Beierstraße.**
Diese Woche:

Abbazia

und **S. M. Schullschiff „Mollke“.**
Um freundschaftlichen Besuch bitten
Die Direktion.

Arbeiterturnv. Phönix

Sonnabend den 16. Nov., Abends 8 1/2 Uhr
Monats-Versammlung
im Vereinslokal „Zur Arche“.
Tagesordnung:
1) Dehung der Beträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
2) Vereinsmitteilungen.
3) Stellungnahme zum event. Bau einer Turnhalle.
4) Verschiedenes.
Der Vorstand.

Für Zahnleidende

sind wir täglich zu sprechen.
Adolf Kruckenberg
Nachm. von 1—7 Uhr.
Fr. Alwine Kruckenberg
für Frauen und Kinder
von Vorm. 9 Uhr bis Nachm. 7 Uhr.
Marktstr. 30, 1. Etage.

Vier-Niederlage und Mineralwasser-Anstalt
von **Georg Endelmann,**
47 Königstraße 47.

Lagerbier von **Th. Fetzler,** Jever. Kumbacher Bier (Klitz-Brauerei). Weißbier (Altenbrauerei), vorn. Belle, Berlin). **Zelterwasser, Franse Limonade** von vorzüglichem Geschmack. **Sarzer Königsbrannen** von Goolar am Harz.
Wiederverkauf Rabatt!
Starke feste Sohlen
aus bestem Wild- u. Jahn-Sohlleder sowie sämtl. Bedarfsartikel empfiehlt der **Schuhmacher-Rohstoff-Verein.**
13 Marktstraße 13.

Nachruf!
Am Dienstag den 12. Novbr. entfiel nach kurzen schweren Leiden unter Vereinsmitgliedschaft **Friedrich Braams** im 44. Lebensjahre.
Der Bürgerverein wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Deppens, 13. Novbr. 1895.
Der Bürgerverein Deppens.
Die Beerdigung findet am Freitag den 15. Novbr., Nachmittags 3 Uhr, v. Trauerhaus, Einigungsstraße 33, aus statt.

Danksgiving.
Allen Freunden, Bekannten und Arbeitskollegen meines lieben Mannes, sowie alle diejenigen, welche ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben und seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sage auf diesem Wege meinen innigsten Dank, **Marie Doffmann u. Kinder.**

Danksgiving.
Allen denen, die meinem lieben Mann das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank.
Wwe. Corfen nebst Sohn.

Oeffentliche Gemeindegänger - Versammlung

Sonnabend den 16. November, Abends 8 Uhr
im Saale des Herrn Folkers, „Elisium“, vorm. Tiesler
zu Neuende.

Tagesordnung: Die bevorstehende Gemeinderathswahl
und Aufstellung von Kandidaten.

Zu zahlreichem Besuch ladet die Gemeindegänger und Einwohner
freundlich ein

Das Wahlkomitee des Neuen Neuenbürgervereins.

Oeffentliche Gemeindegänger - Versammlung

Sonntag den 17. November, Nachmittags 4 Uhr
im Saale des Herrn Rastede

zu Münsterfeld.

Tagesordnung: Die bevorstehende Gemeinderathswahl
und Aufstellung von Kandidaten.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet die Gemeindegänger und Einwohner
freundlich ein

Das Wahlkomitee des Neuen Neuenbürgervereins.

Gesangverein „Eichenlaub“.

Am Freitag den 15. November 1895
im Saale des Herrn Zedewasser (Tivoli):

Herbstvergnügen

bestehend in
Konzert, Gesang, komischen Vorträgen,
Theater und Ball.

Entrée 30 Pf., Ball 75 Pf. Anfang 8 Uhr Abends.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren Vohli,
Zedewasser und sämtlichen Mitgliedern. Es ladet freundlich ein
Der Vorstand.

NB. Der Omnibus fährt zwei Mal und zwar Abends 8 Uhr
und 8 1/2 Uhr vom Restaurant Cornelius nach dem Festlokal.

Wollwaaren!

In Folge günstigen Einkaufs bin ich trotz anhaltender Preissteigerung in der
Lage, folgende sehr billigen Preise zu stellen:

Normalhemden, garantiert krumpffrei, in Vigogne und Wolle 75, 80, 110,
130, 175—450.

Normalhosen, ebenfalls krumpffrei, 75, 85, 120—350.

Damenjaken 50, 65, 85—200, in Wolle gestricht 75—125.

Kinder-Unteranzüge in Wolle von 60 an.

Herrenwesten und Jacken, gestricht von 175, 200, 250—550.

Gestrichte Damenröcke 100, 125, 150—400.

Damentud- und Velourröcke, hochfeine Sachen 175, 200, 225, 350—600.

Parabend-Damenröcke von 90 an.

Schwere Herren-Unterhosen von 75 an.

Damen-Kopfflawls und Kapotten von 75, 90, 125—250.

Wollene Kindermützen, reizende Neuheiten, 40.

Parabend-Damenhosen 75, 90, 110—150, für Kinder von 30 an.

Wollene gestrichte Socken 25, 35, 50, 60—120.

Normal- und Schweisssocken 35, 45, 55, 60—100.

Achtischwarze woll. Damenkrämpfe 65, 75, 90—150.

Achtischwarze woll. Kinderkrämpfe in allen Größen.

Winter-Ericot-Handschuhe für Herren und Damen 35, 40, 45, 55—100.

Plüsch-Schulterkragen mit Futter 100, 125—200.

Wollene gestrichte Schulterkragen, prachtvolle Qualitäten, 240.

Woll. Kopf- und Schulterkragen 90—450.

Morgenröcke aus prachtvollem Stanell 600.

Damen-Winterblousen, neueste Façons, 190.

Knaben-Ericot- und Cheviot-Anzüge 300, 340—500.

Ferner empfehle ich entzückende Neuheiten in

Kinder-Kleidchen

für den Winter.

Berliner Engroslager N. Engel,

92 Roonstrasse 92.

Alle Herren-Garderoben

Alle Knaben-Garderoben

Alle Schuhwaaren

kauft man am besten und
billigsten bei

Louis Leeser

Bismarckstrasse

Marktplatz-Ecke.

Keine Dividenden! Kein Rabatt!

Jedoch billigt gestellte **Nettopreise**

die um mehr als **10 Prozent** niedriger sind als die Preise der gesammten Konkurrenz.
Man vergleiche nachstehende **Preisliste** genau und wird die Angabe bestätigt finden, denn

Zahlen beweisen!!

Ich mache darauf aufmerksam, daß ich, wie bekannt, nur gute Waare führe.

R. Pels, Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft,

60 Neue Wilhelmshavener Straße 60, Ecke des Acker Weges.

Preisliste:

Butter 40, 50, 60, 70 g.	Seifenpulver Badet 14 g.	Ia. Schnittkäse 40 g.
Feinstes Schmalz 48 g., 10 Pf. 4,60 M.	Kronenseife St. 7 g.	Eyrup 20 g.
Weisse Bohnen 16 g.	Ia. grüne Seife 16 g.	Gebraunter Roggen 14 g.
Neue grüne Erbsen 13 g.	Kornseife 2 große St. 15 g.	Korinthen 25 g.
Neue graue Erbsen 18 g.	Ia. Kaiser-Ories 24 g.	Korinthen 18 g.
Graupen 14 g.	Ia. Perl-Sago 24 g.	Best. Rodwurst 75 g.
Ia. Reis 14 g.	Ia. Linsen 20 g.	Wodwurst 1 M.
Feiner Juder 26 g.	Getreide 15 g.	Ia. Cander Bollheringe St. 5 g.
Gut-Juder 29 g.	Ia. große Hartkäse St. 4 g.	Ia. Sardellen 80 g.
Würfel-Juder 30 g.	Corned beef (Büchsenfleisch) 70 g.	Sardinen in Del Buchse 50 g.
Kandis 40 g.	Schweizer Käse 90 g.	Babeschmähne von 6 g an.
Thee, Ia. Chin., 1,90 und 2,40.	Ia. Limburger Käse 30 u. 40 g.	Engl. Fensterleder St. von 15 g an.
Ia. Rafao 1,90 u. 2,30.	Ia. Weizenmehl 12 g.	Kathrein Al. von 60 g an.
Chokolade-Suppenpulver 55 g.	Ia. Blütenstaubmehl 15 g.	Alaunur 1/2 Al. von 35, 1/4 Al. von 65 g an. Rum Al. von 70 g an.
Ia. gebrannter Kaffee 1,60 bis 1,60; Mokka 1,60.	Stärke 10 g.	Teigwaren Al. von 35 g an.
Kaffee-Essen Dose 18 g.	Rudeln 25 g.	Schinken 65 g (ca. 6-7 Pf.).
do. Pfeffer u. Ziller Dose 27 g.	Ia. ital. Macaroni 38 g.	Bombons 35 g an.
	Kartoffelmehl 14 g.	Ia. Bruch-Chokolade 90 g.
	do. Ringäpfel 30 g.	

Billigste Bezugsquelle für sämtliche Kolonialwaaren und Delikatessen.

R. Pels, Neue Wilhelmshavener Straße 60.

Wirklich echte
Berger Fettberinge
empfehlen

Johannes Arndt.

Gesunden
ein Portemonnaie mit
großem Inhalt.

Abzuholen bei G. Zedewasser,
Zoostraße, Götterstraße.

Zur geistl. Beachtung!

Der heutigen Nummer unseres
Blattes liegt eine Geschäftsbeilage
der Firma Z. Ch jr. bei.